

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 55 (1951-1952)
Heft: 23

Buchbesprechung: Buch-Besprechungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCH-BESPRECHUNGEN

Mystik und Magie der Zahlen

von Franz Carl Endres, Rascher Verlag, Zürich 1951

Dass die Zahlen einen Grossteil unseres Lebensbildes beherrschen, ist unbestreitbar. Heute scheint alleszählbar, messbar und wägbar zu sein. Aber neben diesem nüchternen Alltagsgesicht haben die Zahlen noch andere, verborgene. Da ist das magische, das der «Höhlenmensch» in uns mit abergläubischer Scheu betrachtet. Er unterscheidet der Zahl einen übersinnlichen Gehalt und macht sie zum Werkzeug, mit dem er sich unsichtbare Mächte dienstbar zu machen versucht. Er glaubt an glückbringende Zahlen: Aller guten Dinge sind drei — das vierblättrige Kleeblatt; an magische Kraft verleihende: der siebente Sohn oder die siebente Tochter in ununterbrochener Reihenfolge haben in gewissen Teilen Afrikas und Südfrankreichs übernatürliche Fähigkeiten; an unheilvolle: die 13, die so berüchtigt ist, dass in vielen, sogar modernen Hotels, allenfalls ein Zimmer 12a, aber keine Nummer 13 zu finden ist.

Müssen wir derartige Dinge dem Reich der Magie zuweisen, so ist es Mystik; wenn die Zahl zum Symbol für etwas Höheres wird: die heilige Dreifaltigkeit — die drei Schwurfinger.

Franz Carl Endres hat in seinem Buche einen klaren Trennungsstrich zwischen diesen verschiedenen Aspekten der Zahlen gezogen. Auf Grund einer über 50-jährigen Forschungsarbeit und gestützt auf fast unabsehbares, zum Teil an Ort und Stelle gesammeltes Belegmaterial, erläutert er, auf welchem Wege eine Zahl zu ihrer mystischen oder magischen Bedeutung gekommen ist. Damit leistet ein wirklich Berufener wertvolle Aufklärungsarbeit in einer Zeit, «die aus dem Gefühl innerer Unsicherheit in geradezu beschämender Weise dem Aberglauben zu huldigen beginnt.

E. O.

*

Franz Grillparzer: Sein Leben in Tagebüchern, Briefen und Erinnerungen. Mit Einleitung und Erläuterungen herausgegeben von Jakob Schönholzer. Aehren-Verlag, Affoltern am Albis. 218 Seiten und vier Portraits. Leinen Fr. 6.50.

Franz Grillparzer, dieser klassische Meister des Dramas, ist als Mensch und Persönlichkeit eines der rätselhaftesten Wesen, dessen seelisches Verhalten zu seiner Umgebung während seines langen Erdendaseins die eigenartigsten Erscheinungen zeigt und schwer zu lösende Probleme bietet. Seine Fragment gebliebene Selbstbiographie, die nur bis zum 36. Lebensjahr reicht, gibt über ihn und insbesondere über sein Gemütsleben nur ungenügend Aufschluss. Bessere Einblicke in sein Innengeleben gewähren seine Tagebuchaufzeichnungen und Briefe, die hier in geschickter

Weise zur Zeichnung seines Lebensbildes benutzt worden sind. Wertvoll ergänzt wird die Darstellung durch gut ausgewählte und chronologisch geordnete Erinnerungen berühmter Zeitgenossen an diese Dichterpersönlichkeit. So ist es dem Herausgeber gelungen, ein klares und ergreifendes Bild des Menschen und grossen Dichters zu entwerfen, dem ein überaus tragisches Schicksal beschieden gewesen ist. Ein wertvolles und fesselndes Buch für jung und alt.

*

Estrid Ott: *Dagmar der Wildfang*. Erzählung für Buben und Mädchen von 12 bis 15 Jahren. — Aus dem Dänischen. — Albert Müller-Verlag, A.-G. — Rüschlikon.

Ein kleiner Sprühtaufel ist diese Dagmar, voll lustiger Einfälle und immer zu einem Scherz aufgelegt, gleichwohl aber von jenem Ernst und jener Zielbewusstheit besetzt, die Voraussetzung sind, wenn man auf einer künstlerischen Laufbahn Erfolg haben will. Und Dagmar hat sich ein hohes Ziel gesteckt: Sie will Pianistin werden. Nur widerstrebt willigen die Eltern ein, dass die sechzehnjährige Dagmar während einer Konzerttournee ihrer Mutter, einer berühmten Sängerin, schon auftritt. Jedenfalls soll sie keineswegs als Wunderkind gelten, und so bemüht Dagmar sich, den Eindruck einer jungen Dame zu machen und nicht als der spitzbübische Wildfang zu erscheinen, der sie im Grunde noch ist. Aber sie kann es nicht lassen, Streiche zu verüben, und so benutzt sie jede sich bietende Gelegenheit, um einen Schabernack auszuhecken. Daraus ergeben sich köstliche Situationen. Da ist der Direktor einer reisenden Theatergruppe, der, pfiffig wie er ist, Dagmar vor seinen Reklamewagen spannt, und der nicht ahnt, was es heißt, wenn der junge Uebermut ihm süsse Rache schwört. Dann ist da Ole Lynge, der Sohn eines reichen Gutsbesitzers, der glaubt, mit einem Monokel und mit pomadisiertem Haar könne man die Welt erobern, und der das Opfer seiner eigenen Dummheit wird, nicht zuletzt dank Dagmars unerschöpflichem Reichtum an witzigen Einfällen. Kein Wunder, dass die Mutter besorgt über Dagmar wacht und in ihr ein übermütiges Kind sieht, das noch kein eigenes Urteil hat. In diesem Punkt aber täuscht sich die Mutter. Bei aller Schelmerei und Schalkhaftigkeit ist Dagmar doch ein gesundes, sauberes Menschenkind von sicherem Instinkt. Und wenn sie am Schluss der ergötzlichen Erzählung in ihre Heimatstadt Kopenhagen zurückfährt, um wieder ein einfaches Schulmädchen zu werden, weiß man, dass Dagmars Zukunft gesichert ist: Vom Wunder der Liebe berührt, wird sich dieses prächtige Menschenkind mit allen seinen schönen Gaben entfalten.

*

Fortsetzung 3. Umschlagseite

Abonnementspreise: Ausgabe A ohne Versicherung jährl. Fr. 9.50, 6 Monate Fr. 5.10. Ausgabe B mit Versicherung jährl. Fr. 12.—, 6 Monate Fr. 6.60 Postcheckkonto VIII 1831). Jeder Abonnent der Ausgabe B ist mit Ehefrau gegen Unfall mit je 1000 Fr. im Todesfall und je 1000 Fr. im Invaliditätsfall, mit Abstufung bei teilweiser Invalidität, versichert

Margaret Cooper-Gay: Umgang mit Katzen. Anschafung, Aufzucht, Ernährung, Erziehung, Pflege und Behandlung in gesunden und kranken Tagen. — Aus dem Amerikanischen übersetzt von Ursula von Wiese. — 222 Seiten mit zahlreichen Bildern im Text und 8 Kunstdrucktafeln. — Albert Müller-Verlag A.-G. — Rüschlikon 1951 Kart. Fr. 9.—, geb. Fr. 12.—

Margaret Cooper-Gay gilt unter den amerikanischen Katzenzüchtern als Autorität. Was sie von diesen Tieren erzählt, würde genügen, um ihr Buch für alle Katzenfreunde interessant zu machen. Man lernt daraus, dass keine Katze der andern gleicht, dass jede ein Charakter ist: grosszügig, nachsichtig, hilfsbereit; und doch eine Einzelpersönlichkeit, die sich durch nichts von ihrem Recht und ihrem eigenen Weg abbringen lässt, kurz: so beschaffen, wie der Mensch im Grunde seines Wesens selbst empfindet. Vielleicht ist dies der Grund für die Tatsache, dass die meisten Menschen Katzen so sehr lieben, ausgenommen Tyrannen...., denn kein Diktator war je ein Katzenfreund, wohl weil die Katzen zu eigenwillig und zu freiheitsdurstig sind. Margaret Cooper-Gay gibt aber auch Aufschluss über die Pflege, die richtige Ernährung und die Behandlung der Katzen in gesunden und kranken Tagen, über die Aufzucht der Jungen (auch

mutterloser) und alle jene Wechselseitigkeiten, die dem Katzenbesitzer unter Umständen Sorgen und Kopfzerbrechen bereiten. Dabei räumt sie mit vielen Irrtümern und falschen Anschauungen auf. Sie sagt uns weiter, was man beachten muss, wenn man eine Katze oder ein Kätzchen kauft oder sich schenken lässt; sie erzählt uns von der Eigenart der verschiedenen Katzenrassen und schildert sehr sorgsam, wie man die Katze zur Stubenreinheit erzieht. Sie spricht höchst amüsant über die verfligte Liebestollheit der Katzen, ihre verhängnisvolle Neigung zu Polstermöbeln (und was man dagegen tun kann), vom Spiel mit der Maus, vom Verhalten der Katzen zu unsren gefiederten Freunden und schliesslich sehr eingehend über die Fähigkeiten der Katze, ihre scharfen Sinne, ihre Lern- und Kombinationsgabe, ihre Sprache, ihren Humor und ihre Hilfsbereitschaft. So ist «Umgang mit Katzen» ein Leitfaden, der alles enthält, was man wissen muss, um jeder Lage und Schwierigkeit beim Leben mit Katzen gerecht zu werden. Und dieser Leitfaden ist ungemein lebendig und unterhaltsam geschrieben, auch in den sachlich belehrenden Teilen. Unseres Wissens gibt es kein einziges Katzenbuch, das sich mit Margaret Cooper-Gays «Umgang mit Katzen» vergleichen lässt. Dehalb gehört ihr Buch in jedes Heim, wo eine Katze schnurrt. /



Winterthur UNFALL

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Unfall-, Haftpflicht-, Automobil-, Einbruchdiebstahl-, u. Kautions-Versicherungen zu günstigen Bedingungen.

Wer **BALLY** trägt,
mit **BALLY** pflegt

Bitte gedenken Sie bei Neuanschaffungen
für Ihren Haushalt des

Blinden-Arbeitsheimes für Männer

ZÜRICH 4, St. Jakobstr. 7
b. Kino Apollo Tel. 23 69 93

Grosse Auswahl in praktischen Gegenständen
Sesselkletterei, Korb- und Bürstenfabrikation